



# Evang.-Luth.Kirchengemeinde Philippuskirche Markt Schwaben

Do. 23.6.22

---

## Abitur-Gottesdienst: "Träumen, vertrauen, wachsen" Predigt über „Onemoment in time“

### Glauben an sich selbst ...

Liebe Festgemeinde,  
so möchte ich Sie und Euch nun ansprechen.

Wunderbar vorgetragen haben wir das Lied gehört: One Moment in Time.

Bei Wikipedia lese ich zu diesem Lied:

„Die Ballade ist als eine Hymne an den Glauben an sich selbst zu verstehen und hat die Aussage, dass man alle Widerstände überwinden kann.“

Da kann man zum Abschluss der Gymnasialzeit mit der Übergabe des Reifezeugnisses wohl nur nicken:

Ja, Ihr musstet Glauben an Euch selbst und Euer Leistungsvermögen haben, um das Abitur zu bestehen.

Ja nicht nur zu bestehen, sondern sehr viele auch mit sehr guten Noten und hoffentlich alle mindestens so, dass Ihr jetzt zufrieden sein könnt.

Ja, Ihr musstet Widerstände überwinden. Die letzten 2 Jahre waren bestimmt von Corona, ausgerechnet die 2 Jahre, die für Euer Abitur zählen!

Widerstände über Widerstände: Homeschooling und Abstände, Masken und Tests, Infizierungen und Krankheitszeiten.

Da war viel Energie nötig, um so gut, ja ausgezeichnet durchzukommen.

Glaube an sich selbst – das war gefragt - und das habt Ihr gehabt –

und seid so auch durch die Durststrecken, die Phasen von Wüste, die finsternen Täler, wie im Psalm 23 beschrieben so gut durchgekommen!

Schauen wir uns einige Gedanken des Liedes von Whitney Houston genauer an!  
Einige Worte greife ich heraus, nicht alle!

### ... und Glaube an Gott

Das Lied beginnt so:

*„An jedem Tag, mein Leben lang,  
geb ich mein Bestes, streng mich an.  
Ich bin nur eine, doch nicht allein,  
die Zukunft soll noch besser sein.“*

Das ist vom Sich-Anstrengen die Rede, da findest sich auch der Satz:  
„Ich bin nur eine, doch nicht allein ...“

Wir denken zunächst wohl  
an all die anderen, die auch Abitur gemacht haben, oder auch an die Eltern, die  
Euch begleitet und gestärkt haben,  
oder an die Lehrerinnen und Lehrer, die sich für eingesetzt haben.

Allen könnt Ihr in diesen Tagen ein großes Danke sagen. Ihr wart nicht allein.

Und viele denken zurück, heute angeregt durch den von einigen vorgetragenen  
Rückblick auf die Schulzeit:  
Was ist alles geschehen in den 12 oder mehr Jahren Schule, insgesamt in den 17  
oder 18 Jahren Eures bisherigen Lebens!

Von der Geburt über den Kindergarten, die Grundschule und die Stufen des  
Gymnasiums!

Wir haben den Vertrauenspsalm gehört: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts  
mangeln ...

Die Evangelischen haben ihn vielleicht aus Grundschule oder Konfirmandenkurs  
im Ohr.

Nicht allein sein, wird hier mit dem biblischen Gedanken beschrieben, dass Gott  
bei uns ist und mit uns geht, wie ein guter Hirte.  
Als Christen glauben wir, dass Jesus für die Menschen seiner Zeit und auch für  
uns wie ein guter Hirte ist, der uns begleitet in guten wie in schweren Zeiten.

Und vielleicht können Sie im Rückblick bekennen: Zum Glauben an meine Kräfte  
kommt hinzu der Glaube an Gott, der mir viele Gaben geschenkt hat. Durch ihn  
habe ich die Kräfte, die ich einbringen konnte und auch weiter zur Verfügung ha-  
be.

Mit den Zeilen des Liedes:  
*„Ein harter Kampf, gebroch'nes Herz,  
Für süße Lust ertrug ich Schmerz.  
Steh' auf und fall', trotz alledem ...“*

Vielleicht sagen manche von Euch: Ich war manchmal, schon vor der Abiturzeit und dann in ihr am Ende meiner Kräfte. Ich wusste nicht, wie es weitergehen kann.

Dann war es mein Glaube an Gott und an Gottes Liebe in Jesus, die mich getragen und aufgerichtet hat. Gott sei Dank!

Vielleicht bekennt jemand offen oder für sich: Ja, ich habe gebetet und Gott hat mir Kraft gegeben, mich ruhig bleiben lassen und mit dafür gesorgt, dass ich das Gelernte zu Papier bringen oder im Gespräch vortragen und Gelerntes übertragen konnte.

### **Der EINE Moment**

Im Kehrsvers hören wir:

*Ich will DEN einen Moment,  
wo ich mehr bin, als ich je geglaubt,  
wenn all' meine Träume greifbar sind,  
alle Antworten vollkommen klar.*

Mich erinnern diese Zeilen an das vom Vorbereitungsteam für heute gegebene Motto:

### **"Träumen, vertrauen, wachsen"**

Ist das geschaffte Abitur, das vielleicht sogar mit Auszeichnung versehen ist, der eine Moment, wo man mehr ist, als man je geglaubt hat? Wo alle Träume greifbar sind, alle Antworten vollkommen klar?

Ist es für den einen oder die andere so? Ist heute der besondere Moment? Wurde heute der große Traum erfüllt?

Gewiss ist heute ein ganz besonderer Tag, ein ganz besonderer Moment, von dem viele andere nur vergeblich träumen, Ihr aber geschafft habt und stolz sein könnt.

Und doch gehen die Träume weiter, wenn es um Berufswahl und Privatleben geht. Bei einigen sind sicher schon Entscheidungen gefallen. Bei anderen sind sie noch offen oder wurden wieder in Frage gestellt:

Berufswahl und Studium oder Ausbildung, Soziales Jahr oder erstmal Ausruhen und eine Weltreise machen ...

Für die Ideen und Träume sind die nächsten Schritte nötig.

Vertrauen – ist das zweite Stichwort in der Überschrift.

Als Christin oder Christ haben wir das Vertrauen, dass Gott bei uns ist, in diesem Moment heute und in allen Momenten, die vor uns liegen.

Wir bitten um die beste Entscheidung und wissen dabei, dass Gott auch auf krummen Wegen gerade schreiben kann.

Wir sind auch in den Momenten nicht allein sind, wenn wir neu entscheiden und eine neue Richtung einschlagen.

Gott ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Auch dann nicht!

### **Das Podest**

Zum Schluss möchte ich auf diese Zeilen eingehen:

*„Mein Leben leb' ich für' s Podest,  
stets Nummer eins, vergiss den Rest!  
Hab alles ganz genau geplant.  
Gib mir die Chance!“*

Ja, morgen dürft ihr auf den Laufsteg und auf das Podest gehen. Ganz sicher ein ganz schöner Moment, wie man nun wieder feiern kann.

Aber leben wir nur für das Podest? Planen wir nur dafür, mal ganz oben zu stehen, Goldmedaille oder Meisterschale, Nobelpreis oder ein anderer großer Titel?

Die großen Preise sind nur wenigen vergönnt. Und wenn sie erreicht sind, was kommt danach?

Verteidigung des Titels? Erreichen des Nächsthöheren? Halten des Niveaus? Zufriedensein damit, dass es nun nur noch abwärts gehen kann?

### **„wachsen“ ist das dritte Stichwort.**

Wachsen - kann auch bedeuten. Ich freue mich an besonderen Momenten wie heute, weiß aber auch, dass das Leben nicht nur aus Höhepunkten bestehen kann.

Ich nehme für mich an, dass ich mich anstrengen muss, um mit meinen von Gott geschenkten Gaben Höhepunkte zu erreichen, weiß aber auch um die anderen Phasen, ohne die es keine Höhepunkte gäbe.

Kraft zum Ausschnafen und Erholen, Zeiten mit weniger Leistungskraft, Gesundheit und leider auch Krankheit gehören zum Leben.

Dann kann die Konstante sein: Nicht nur einen Moment im Leben, sondern alle Tage bin ich geliebt von Gott und getragen von dieser Liebe.

So kann ich mit dem letzten Worten des Liedes sagen:

*„...dann bin ich frei, ja ich bin frei.“*

*Amen.*